



BJF-Film-Arbeitshilfen

Mit seinen Arbeitshilfen will der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) einige Anregungen für kreative und kommunikative Filmvorführungen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit geben. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen beim Einsatz dieses Films und vielleicht auch weitere Tips zur Arbeit mit dem Film mitteilen. Die Arbeitshilfen werden dadurch laufend ergänzt.

Im Gully

Kratka

Polen 1996

Regie und Drehbuch: Pawel Lozinski

FSK: ab 6 Jahren

BJF-Empfehlung: ab 10 Jahren

BJF-Bestell-Nr.: 2 910 803

Spielfilm, 55 Min, Farbe, dtF



Inhalt

In Warschau sieht der 10jährige Sebastian noch schnell ein Actionvideo, bevor er zur Schule geht. Nebenher versorgt er recht lustlos seine im Rollstuhl sitzende Großmutter und findet es schade um die Batterie ihres eingeschalteten Hörgerätes. Auf dem Schulweg klaut er zusammen mit einem Freund ein Autoradio. Zur gleichen Zeit packt der alte Eugeniusz in seiner Wohnung eine wertvolle Kristallvase ein, um sie zum Pfandleiher zu bringen.

Auf seinem Weg sieht der Junge vor einem Hotel, wie einem Mädchen auf dem Rücksitz eines französischen Autos die Tasche umkippt und der Inhalt auf die Straße fällt. Das Mädchen sammelt alles wieder ein und das Auto fährt davon. Sebastian kann sich kaum vom Anblick der ihm sehr sympathischen Französin losreißen. An der Stelle, an der die Tasche umgekippt ist, findet er ihren Ausweis, den sie wohl übersehen hat. Er liegt über einem Gully. Im Gully entdeckt Sebastian einen 100-Franc-Schein. Er beginnt mit den Armen nach dem Geld zu fischen, doch erfolglos. Da wird er von dem zufällig vorbeikommenden Eugeniusz angesprochen, der ahnt, was sich im Gully befindet und ebenfalls gerne in den Besitz des Geldes gelangen möchte. Sie streiten sich, aber Eugeniusz ist der stärkere. Getrennt gehen sie los, um sich Hilfswerkzeug zu besorgen.

Währenddessen parkt ein Lieferwagen genau über dem Gully. Die inzwischen wieder eingetroffenen Kontrahenten versuchen - erfolglos - das Auto wegzuschieben. Um sich die Zeit zu vertreiben, bummelt der Junge durch Geschäfte. Eugeniusz wird von zwei Polizisten angehalten und aufgefordert, hier nicht herumzulungern. Der Zuschauer erfährt von seinen Verhältnissen:

Er ist arbeitslos, geschieden und hat zwei erwachsene Kinder.

Eugeniusz und Sebastian treffen sich wieder auf einer Bank. Sie geben ihrer Feindschaft Ausdruck, indem sie sich gegenseitig als „Lügner“ und „Lümmel“ bezeichnen. Eugeniusz zeigt sich versöhnlich und lädt den Jungen ins Cafe ein. In einem unbeobachteten Augenblick bestellt sich der Junge auf Eugeniusz' Kosten Eis, Kuchen und Cola. Der Ärger ist vorprogrammiert. Weil Eugeniusz nicht genug Geld hat, um die Bestellung zu bezahlen, muß er seine kostbare Kristallvase einsetzen. Draußen auf der Straße tut sich derweil etwas. Ein wassersprühendes Reinigungsfahrzeug kommt und der Geldschein im Gully ist in Gefahr, weggespült zu werden. Während Eugeniusz das Fahrzeug aufzuhalten versucht und dabei klatschnaß wird, schützt Sebastian den Gully mit seinem Körper und wird ebenfalls naß. Beim Trocknen kommen die beiden ins Gespräch. Eugeniusz erzählt von seinen Kindern, die ihn nach Australien eingeladen haben. Als Beweis zeigt er eine Postkarte. Sebastian und Eugeniusz beschließen zusammenzuarbeiten und das Geld zu teilen. Doch das Auto steht immer noch über dem Gully. Sebastian findet heraus, daß die Tür offen ist und der Schlüssel steckt. Sie versuchen das Auto wegzufahren, rammen dabei aber ein Taxi und müssen sich schleunigst aus dem Staub machen. Auf der Flucht verliert Eugeniusz seine Australien-Postkarte und Sebastian, der sie findet, stellt fest, daß die Karte leer ist - also keine Einladung der Kinder enthält.

Vor einem Fernsehgeschäft treffen sich die beiden wie-

der. In einem Fernseher sieht Sebastian die Französin und bricht in Schwärmerei für sie aus. Sie ist ein Wunderkind auf dem Klavier. Danach begeben sich Sebastian und Eugeniusz in eine Spielhöhle, in der sich Sebastian auszukennen scheint. Während Eugeniusz über die wüsten Computerspiele staunt, erzählt ihm Sebastian, was er mit dem Geld vor hat, nämlich eine Waffe zu kaufen, um den Liebhaber seiner Mutter damit umzubringen. Nun zeigt Eugeniusz Sebastian seine Welt: Sie fahren mit dem Lift in den 30. Stock eines Hochhauses. Hier war Eugeniusz' früherer Arbeitsplatz. Oben auf der Aussichtsterrasse tanzen beide ausgelassen herum, bis sie entdecken, daß unten das Auto vom Gully heruntergefahren ist. Sie stürmen hinab, ihre alte Rivalität bricht wieder voll aus: Eugeniusz will plötzlich vom Teilen des Geldes nichts mehr wissen, woraufhin Sebastian ihn verletzt, indem er seine Illusion von den auf ihren Großvater wartenden Kindern in Australien zerstört. In dem Moment, als Eugeniusz Sebastian um Verzeihung bittet, schnappt sich der Hotelier den Jungen und bringt ihn zu den Taxifahrern des angefahrenen Taxis: Er hatte von seinem Hoteleingang alles beobachtet. Doch Eugeniusz kommt ihm zu Hilfe. Er provoziert seinerseits die Fahrer so, daß sie von Sebastian ablassen und dieser fliehen kann. Vor den Fahrstühlen begegnet er der Französin und gibt ihr ihren Paß zurück. Inzwischen hat es angefangen zu regnen. Der Geldschein ist damit verloren. Vor dem Gully liegt jedoch der von den Taxifahrern übel zugerichtete Eugeniusz. Sebastian findet ihn, hilft ihm auf und beide marschieren zusammen fort.

Anmerkung zum Film

Die Intention des Films ist ein Aufmerksam-Machen auf soziale Probleme. Es geht um verwahrloste Individuen, die nach Aufmerksamkeit und Zuneigung suchen. Durch Krisen (Scheidung) sind sie von ihren nächsten Verwandten ignoriert oder im Stich gelassen worden, und fristen ein vereinsamtes, armes und auch brutales Dasein. In ihrer Freundschaft finden sie Nähe und Wärme. Sie können sich ihre Sehnsüchte und Verzweiflungen gestehen und ausgelassen tanzen. Eine große Solidarität entsteht. Aber ihre Offenheit macht sie auch verletzlich und raubt ihnen manche Illusionen.



Filmvorbereitung

Angelspiel

Einen Gully kann man mit einem (Abfall-)Eimer, über dem man Papierstreifen befestigt, nachempfinden. Dieser wird mit Papiergeld gefüllt, das mit Magnetstreifen versehen ist. Mit Angeln, die aus einem Stock und einem am Bindfaden hängenden Magnet bestehen, wird nun nach dem Geld gefischt. Daraus läßt sich ein motivierender Wettbewerb - evtl. mit der Filmmusik (entsprechend der „Reise nach Jerusalem“) - gestalten. Die Aktion verdeutlicht den Kindern, wie schwierig es ist, an das Geld heranzukommen und wie wichtig dies Sebastian und Eugeniusz sein muß, da sie freiwillig solche Schwierigkeiten und Strapazen auf sich nehmen.

Computerspieletester

Die Kinder, die vermutlich alle irgendwelche Computerspiele kennen, schlüpfen in die Rolle des „Computerspieletesters“, der ein Gutachten über jedes Spiel anfertigen soll. Dazu müssen zunächst gemeinsam Kriterien erarbeitet werden (z.B. welches Ziel verfolgt das Spiel, um was geht es, wie sind die Personen dargestellt, welche Sprache benutzen sie, besitzen sie Waffen, wird jemand getötet und wie, wie verfolgen sie ihr Ziel - mit Gewalt, wie lösen sie Konflikte?). Danach wird das Gutachten erstellt (evtl. in Gruppen), anschließend vortragen und kritisch bewertet. Dadurch werden die Kinder sensibilisiert für Sebastians Methoden, Konflikte zu lösen (mit Gewalt) sowie die Herkunft seiner Strategien zu erkennen (gewalttätige Computerspiele und ebensolche Actionfilme).

Filmnachbereitung

Einen Rap selber machen

Für Kinder ein motivierendes Moment ist Sebastians Begeisterung für Raps, die er mit einfachsten Mitteln zweimal im Film vorführt. Mit ebenso einfachen Mitteln können Kinder selbst einen Rap herstellen - vielleicht zunächst, indem sie Sebastians Raps imitieren:

*Hänschen klein ging allein
und brach sich dabei ein Bein.
Alleine konnte er nicht laufen,
er mußte sich zwei Krücken kaufen.
Die Moral von der Geschichte:
Breche dir die Beine nicht!
Bleib gesund, dann kannst du tanzen,
so ersparst du dir die ganzen
Schmerzen und den andern Kram.*

*Das Geld ist da, das Geld ist da!
Noch heute sind wir reich.
Dreh den Schlüssel im Auto rum,
Dann fährt die Karre gleich.
Das Geld ist da, das Geld ist da!
Wir sind ganz große Klasse...*

Bei diesem Sprechgesang kommt es vor allem auf das schnelle und flüssige Sprechen an. Rhythmus kann, muß

aber nicht, von einer „Band“ erzeugt werden durch klatschen, auf den Tisch trommeln, mit den Füßen stampfen usw. Die entsprechenden Tanzbewegungen improvisiert der Sänger (oder hält sich an die Beispiele aus dem Film oder anderen Fernseh- & Musiksendern).

Eigene Texte können ganz leicht erfunden werden. Wie Sebastians Beispiele zeigen, weist der Text einfache Paarreime auf, die aber keineswegs streng durchgehalten werden müssen. Eine einfache Einstiegshilfe ist beim Erfinden von Texten die Vorgabe einer ersten Zeile, die aus einem bekannten Volkslied, einem Sprichwort, Gedicht oder der Werbung stammt. Zum Endwort der Zeile werden Reimwörter gesucht, aus denen die Kinder dann kleine Sätze machen. Beispiel:

1. Anfangsreim: *Messer, Gabel, Schere, Licht*
2. Reimwörter zu *Licht* suchen: *nicht, Wicht, Sicht, erpicht, Verzicht, ...*
3. Satz mit einem der Reimwörter komponieren: *darauf sind wir nicht erpicht.*

Figuren-Plakatwand

Die beiden Figuren, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, können in Gruppenarbeit aufgeschrieben und auf einer Plakatwand gesammelt werden:

Sebastian
- sieht Actionvideos und liebt Ballerspiele auf dem Computer sowie Rapmusik
- klaut Autoradios
- ißt auf Kosten von Eugeniusz
- will sich Pistole von Geld kaufen, um Liebhaber der Mutter zu erschießen
- Mutter hat Liebhaber, kümmert sich nicht um ihn, Liebhaber benutzt ihn als Dienstpersonal, mangelnde Zuwendung, von Familie im Stich gelassen
- verletzt Eugeniusz mit Worten, indem er ihm die Wahrheit über seine Kinder schonungslos an den Kopf wirft
- erst Rivale dann Freund von Eugeniusz

Gespräch zum Thema Freundschaft

Eine Aussprache über die Plakatwand sollte herausstellen, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Figuren die Kinder gut/schlecht, grausam/mitleiderregend, hilfsbedürftig usw. finden. Um den Inhalt in den Erfahrungshorizont der Kinder zu rücken, sollten sie sich überlegen, was für sie zu einer Freundschaft gehört und/oder wie sie schon einmal einen anderen Menschen sehr verletzt haben.

4. Nun kann ein neuer Satz mit wiederum einem neuen Reimwort folgen: *Ein Film muß her*
5. Reimwörter zu *her* suchen: *sehr, schwer, mehr, ...*
6. Satz mit einem der Reimwörter komponieren: *darum bitten wir doch sehr!*
7. Dieses Muster kann beliebig weit fortgesetzt werden, und ergibt folgenden Beispielrap:
*Messer, Gabel, Schere, Licht
darauf sind wir nicht erpicht.
Ein Film, der muß schon her,
darum bitten wir doch sehr!*

Weitere mögliche Anfangsreime:

- Alle meine Entchen (freßt mir aus dem Händchen ...)
- Mit fünf Mark sind sie dabei (das ist schon eine Schweinerei ...)
- Den letzten beißen die Hunde (da hat er eine Wunde ...)
- Wenn du dieses Büchlein nimmst zur Hand (schmeiß es an die Wand ...)

Eugeniusz
- arbeitslos, sehr arm
- muß Wertgegenstände veräußern (Vase)
- ist Sebastian körperlich überlegen und will das Geld auch haben
- belügt sich mit seinen Kindern, will zu ihnen nach Australien
- geschieden, Kinder kümmern sich nicht, mangelnde Zuwendung, von Familie im Stich gelassen
- verletzt Sebastian, indem er sich nicht an sein Versprechen hält und im entscheidenden Augenblick nichts mehr vom Teilen des Geldes wissen will
- erst Rivale dann Freund von Sebastian

Brief

Anschließend an die vorhergehende Aktion entwerfen die Kinder einen Brief - entweder von Eugeniusz an Sebastians Mutter und deren Liebhaber oder von Sebastian an die Kinder von Eugeniusz. Darin berichten sie von der neuen Freundschaft zu dem jeweils anderen und äußern ihre Besorgnis über einige Verhaltensweisen des anderen. Da diese nur die Kinder bzw. die Mutter und ihr Liebhaber ändern können (z.B. daß Sebastian so grausame Filme sieht und den Liebhaber haßt, oder daß Eugeniusz total vereinsamt und verarmt ist und sich nach Nähe sehnt), verbindet sich damit die Bitte, sich mehr um Sebastian/Eugeniusz zu kümmern.

It's Rap-Time!

Hier findest du Sebastians Raps. Kannst du es auch so gut wie er? Probier es mal!

Hänschen klein ging allein
und brach sich dabei ein Bein.
Alleine konnte er nicht laufen,
er mußte sich zwei Krücken kaufen.
Die Moral von der Geschichte:
Breche dir die Beine nicht!
Bleib gesund, dann kannst du tanzen,
so ersparst du dir die ganzen
Schmerzen und den andern Kram.

Das Geld ist da, das Geld ist da!
Noch heute sind wir reich.
Dreh den Schlüssel im Auto rum,
Dann fährt die Karre gleich.
Das Geld ist da, das Geld ist da!
Wir sind ganz große Klasse ...

So kannst du einen Rap selber machen: (Beispiel)

1. Suche dir einen Anfangsreim
(z.B. Sprichwörter, Liedanfänge,
Gedichtanfänge, aus der Werbung ...):
Messer, Gabel, Schere, Licht
2. Suche zum letzten Wort dieses Anfangs
Reimwörter (hier: zu *Licht*):
nicht, Wicht, Sicht, erpicht, Verzicht ...
3. Nun komponierst du einen Satz mit
einem der Reimwörter:
darauf sind wir nicht erpicht.
4. Dann folgt ein neuer Satz mit
wiederum einem neuen Reimwort:
Ein Film, der muß schon her.
5. Jetzt suchst du wieder Reimwörter
zu letzten Wort des Anfangs (hier: zu *her*)
sehr, schwer, mehr ...
6. Und machst wieder einen Satz mit
einem der Reimwörter:
darum bitten wir doch sehr!
7. Dieses Muster kannst du beliebig weit fortsetzen und einen ellenlangen Rap herstellen!

Hier sind einige Anfänge mit Beispielen für die erste Zeile, aus denen du einen eigenen Rap herstellen kannst:

Alle meine Entchen,
freßt mir aus dem Händchen.

Mit fünf Mark sind sie dabei,
das ist schon eine Schweinerei.

Den letzten beißen die Hunde,
da hat er eine Wunde.

Wenn du dies' Büchlein nimmst zur Hand,
schmeiß es an die Wand.
